

Rote Pille oder blaue Pille? Varianten, Inflation und die kontrollierte Zerstörung der Gesellschaft

von *Fabio Vighi*

Original:

RED PILL OR BLUE PILL? VARIANTS, INFLATION, AND THE CONTROLLED DEMOLITION OF SOCIETY

<https://thephilosophicalsalon.com/red-pill-or-blue-pill-variants-inflation-and-the-controlled-demolition-of-society/>

Es überrascht nicht, dass der Weihnachtsmann uns ein weiteres Covid-Weihnachtsfest beschert hat, mit den üblichen Geschenken: Gesichtsmasken, Quarantänen, soziale Distanzierung, Impfpflichten, Impfpässe, pausenlose Panikmache in den Medien und Lockdowns. Zwei Jahre später, nach Milliarden von Injektionen mit verschiedenen experimentellen Impfstoffen, ist die mächtige Pandemie immer noch da. Diesmal kommt sie jedoch mit dem Bonus einer rasant steigenden Inflation, die durch die Entwertung des Geldes immer mehr Menschen in Schulden und Armut treibt. Und um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, warnen die "Experten" jetzt vor "Inflationsungleichheit". Wie meine Töchter sagen würden (via Homer Simpson): duh!?

Vielleicht ist es an der Zeit, die rote Pille zu schlucken und der Realität ins Auge zu sehen, während wir darauf warten, zu hören, was wir tun müssen, um "Ostern zu retten": Seit Anfang 2020 hat ein makroökonomischer Virus, getarnt als pandemischer Virus, von unserem Leben Besitz ergriffen, der weit verbreitete Depressionen verursacht und ganze Bevölkerungsgruppen zu oft extremen Formen der legalisierten Diskriminierung verurteilt.

Monetäre Injektionen und andere Impfungen

Die tiefgreifende Funktion eines "gesundheitlichen Notstands", der durch ständige Programme von Impfpflichten legitimiert wird, kann nur verstanden werden, wenn man sie in den entsprechenden Makrokontext stellt, nämlich die tödliche Krise unserer Produktionsweise. Die kausale Abfolge lautet: wirtschaftliche Implosion – Pandemiesimulation – autoritäre Offensive. Sollte dieser Paradigmenwechsel zum Tragen kommen, würde er in einem totalitären Modell des implodierenden Kapitalismus gipfeln, vielleicht noch dünn als Demokratie getarnt, aber legitimiert durch das despotische Management globaler Notfälle, die in einem grotesken Missverhältnis zu jeder tatsächlichen Bedrohung stehen. Wie die Indoktrinationskampagnen zur "Covid-Impfung" und die damit einhergehende "Impfgegner"-Sündenbockwerdung zeigen, ist das totalitäre Potenzial der Massenpropaganda praktisch grenzenlos. Zum ersten Mal in der Geschichte wird die Schuld für eine Behandlung, die nicht funktioniert (zumindest nicht so, wie es uns versprochen wurde), denjenigen zugeschoben, die sie nicht anwenden.

Wir müssen uns jedoch darüber im Klaren sein, dass die heutige ideologische Gewalt eine Reaktion auf einen drohenden sozioökonomischen Zusammenbruch ist, wie es ihn in diesem Ausmaß noch nie gegeben hat. Der erste Schock war die Kreditkrise 2007 und die darauf folgende weltweite Rezession. Damals führte die Rettung des Finanzsektors zur europäischen Schuldenkrise (2010-11), die das Quantitative Easing (Programme der Zentralbanken zum Ankauf von Finanzaktiva) zur Mutter aller geldpolitischen Maßnahmen machte. Seit 2008 hat die regelmäßige Verzerrung der Zentralbanken durch QE-Injektionen ein ultrafinanzielles Regime der kapitalistischen Akkumulation hervorgebracht, das auf der Schaffung von Vermögensblasen beruht, deren Volatilität Mitte September 2019 mit der Liquiditätsfalle auf dem Repo-Markt (Repurchase Agreement) an der Wall Street wieder

auftauchte. Dies wiederum ebnete den Weg für Virus und die perverse Logik des “Pandemie-Kapitalismus”, die es den oberen 1 % ermöglichte, ihren Reichtum in Rekordgeschwindigkeit zu vermehren, während die Mittelschicht verschwindet.

Wie kürzlich von Pam und Russ Martens detailliert beschrieben, startete die Federal Reserve am 17. September 2019 ein außerordentliches Programm von Repo-Krediten an ihre sogenannten “Primärhändler” an der Wall Street (einschließlich JP Morgan, Goldman Sachs, Barclays, BNP Paribas, Nomura, Deutsche Bank, Bank of America, Citibank usw.) – es handelte sich dabei um Übernachtkredite sowie um 14-tägige und sogar längerfristige Kredite. Am 2. Juli 2020 (dem letzten derzeit verfügbaren Datum aus der Datenbank der Fed) belief sich der kumulative Wert dieser Kredite, deren Sicherheiten hauptsächlich aus US-Schatzpapieren und hypothekenbesicherten Wertpapieren bestanden, auf insgesamt 11,23 Billionen Dollar. Da die Fed ihre Daten nur bruchstückhaft veröffentlicht, ist es unmöglich, genau festzustellen, welche Kredite in welcher Höhe ausstehend sind oder waren. Was jedoch zählt, ist ihr erstaunliches Ausmaß, das bestätigt, dass die Handelshäuser der Wall Street schon vor der Ankunft des Virus am Rande einer katastrophalen Kernschmelze standen. Ein weiterer Beweis für die anhaltende Fragilität des Kreditmarktes wurde am 28. Juli 2021 erbracht, als die Fed die Einrichtung einer “Standing Repo Facility” ankündigte, die den 24 Primärhändlern der Fed und weiteren Gegenparteien wöchentlich 500 Mrd. \$ an Backstop-Krediten zur Verfügung stellt.

Wie ich in einem kürzlich erschienenen Artikel dargelegt habe, wurden die Gegenmaßnahmen gegen eine drohende Kernschmelze bereits Monate im Voraus geplant. Offizielle Dokumente deuten darauf hin, dass unsere Finanzherren nur zu gut wussten, dass die künstliche Ausweitung der Geldmenge nach 2008 unkontrollierbar wurde, nicht zuletzt, weil sie von einer globalen wirtschaftlichen Kontraktion begleitet wurde, die 2019 Deutschland, Italien und Japan an den Rand einer Rezession gebracht hatte, während Großbritannien, China und andere Volkswirtschaften bedrohlich stotterten. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass sich die Eliten, anstatt einen plötzlichen und katastrophalen Zusammenbruch zu riskieren, dafür entschieden, den Unfall zu kontrollieren, während sie sozusagen den Krankenwagen im Voraus riefen. Wie wir gesehen haben, verschrieb die Fed, als der Repo-Markt an der Wall Street Mitte September 2019 zusammenbrach, rasch eine höhere Dosis derselben Medizin, d. h. eine beispiellose Ausweitung der geldpolitischen Anreize bei den Repo-Krediten. Doch dieses Mal, und das ist entscheidend, unter dem Schutz der Pandemie. Wenn wir in den Januar 2022 vorspulen, gilt dieselbe Logik: Der “Covid-Notfall” wirkt weiterhin wie eine riesige Linus-Decke für eine Weltwirtschaft, die unter Bergen von untragbaren Defiziten und nicht zu bedienenden Schulden versinkt.

Es ist wichtig, sich über das Ausmaß der in Betracht gezogenen monetären Expansion im Klaren zu sein. Im August 2019 hatte ein von BlackRock (dem allmächtigen Investmentfonds, der bereits als “vierter Zweig der Regierung” bekannt ist) herausgegebenes Weißbuch der Federal Reserve den Weg aus dem kommenden “dramatischen Abschwung” gewiesen und die US-Zentralbank dazu gedrängt, eine “beispiellose” Geldpolitik umzusetzen, bei der große, aus dem Nichts geschaffene Geldmassen “direkt in die Hände der öffentlichen und privaten Geldgeber” gegeben werden sollten. Dieses “Going-Direct”-Programm, das laut BlackRock “dauerhaft” sein sollte, wurde einen Monat später als Reaktion auf die Krise am Repo-Markt in Kraft gesetzt. Seitdem und insbesondere nach der Ankunft von Virus ist die Bilanz der Fed um fast 5 Billionen Dollar angewachsen, eine absolut außergewöhnliche Ausweitung, selbst wenn man sie mit den Ende 2008 begonnenen QE-Rettungsmaßnahmen vergleicht. Und um eine Vorstellung von der globalen Dimension dieser Ausweitung zu bekommen, müssen wir die Billionen, die von anderen Zentralbanken auf der ganzen Welt geschaffen wurden, sowie Programme zur fiskalischen Stimulierung wie das Helikoptergeld” hinzuzählen.

Wie John Titus erläutert, kommt es nicht nur auf den quantitativen, sondern vor allem auf den qualitativen Charakter des geldpolitischen Manövers der Fed an. In der gesamten Geschichte der Fed (gegründet 1913) gab es noch nie einen direkten Zusammenhang zwischen der Reserveschöpfung der Zentralbank und der Geldmenge im Privatkundengeschäft. Seit September 2019 jedoch werden die von der Fed neu geschaffenen Reserven Dollar für Dollar als Einlagen bei den bestehenden 4.336 US-Geschäftsbanken repliziert. Mit anderen Worten, die Ausweitung der Fed-Bilanz entsprach direkt der Gesamtgeldmenge in der Wirtschaft: genau die von BlackRock verordnete monetäre Medizin, die einige Monate später dank eines "globalen Gesundheitsnotfalls", der immer noch wie eine Lebensversicherung für die Finanzmärkte wirkt, zu einer Angelegenheit höherer Gewalt wurde. Inwieweit sich die "Going-Direct"-Strategie und das massive Programm der Roll-over-Repo-Kredite überschneiden, ist letztlich unerheblich. Was betont werden muss, ist, dass das finanzielle Kartenhaus bereits 2019 am Rande des Zusammenbruchs stand und dass Virus zum richtigen Zeitpunkt kam, um die monetäre Flutung mit dem damit verbundenen Paradigmenwechsel zu ermöglichen und zu rechtfertigen.

Unabhängig davon, für welche Pille wir uns entscheiden, gibt es drei unmittelbare und unumkehrbare soziale Folgen dieses Prozesses der monetären Zentralisierung, der von der mächtigsten Zentralbank der Welt in Absprache mit dem mächtigsten Vermögensverwalter der Welt orchestriert wird: 1) Inflation, 2) weitere Verschuldung und 3) ein totalitäres Modell des notstandsgesteuerten Kapitalismus.

Die Virologen der Wall Street

Wie sieht unser makroökonomisches Umfeld aus? Die Grundzüge sind im Folgenden zusammengefasst:

- Eine weltweite Verschuldung von 300 Billionen Dollar, die exponentiell wächst
- Rasch steigende Defizite in den meisten fortgeschrittenen und sich entwickelnden Volkswirtschaften
- Riesige Blasen an den Aktien-, Anleihe- (Schulden-) und Immobilienmärkten
- Astronomische Blase auf dem Derivatemarkt
- Steigende Inflation mit dem Potenzial für eine Hyperinflation.

In diesem explosiven Kontext fungieren Virus und seine Varianten als zynische Deckmäntelchen, die darauf abzielen, das autoritäre Management des implodierenden Kurses des zeitgenössischen Kapitalismus zu beschleunigen, der nicht allein durch Wirtschaftspolitik eingedämmt werden kann. Die unablässige Herstellung einer "pandemischen Notlage" ist sowohl eine defensive Strategie gegen den Zusammenbruch als auch ein aggressiver Angriff auf das, was von der "Arbeitsgesellschaft" übrig geblieben ist, denn sie ermöglicht es den Eliten, die Inflation als Mittel zur Verarmung und Beherrschung einzusetzen.

Das übergeordnete Ziel scheint mir die kontrollierte Zerstörung der produktiven Wirtschaft und ihrer freiheitlich-demokratischen Infrastruktur zu sein, die es u.a. ermöglicht, mehr Kapital aus der Realwirtschaft abzuschöpfen und in die Finanzmärkte zu lenken. Während der Spekulationssektor zum absoluten Zentrum der Wertproduktion geweiht wird (mit neuen Rekordwerten für die Indizes S&P 500, Nasdaq und Dow Jones Ende 2021), wird die Arbeitsgesellschaft verschuldet und verarmt. Das Missverhältnis zwischen der Euphorie des Finanzsektors und dem freien Fall der Realwirtschaft deutet darauf hin, dass es für die Eliten viel bequemer ist, den Weg in die Depression durch eine grotesk übertriebene "Gesundheitskrise" zu steuern, als einen sozioökonomischen Niedergang biblischen Ausmaßes zu verantworten.

Kurz gesagt, die weltweite Dominanz des Virus in den letzten zwei Jahren zeigt uns, dass der Kapitalismus bereit ist, "alles zu tun" (wie Mario Draghi es 2012 formulierte), um sein redde rationem zu verschieben. Es ist daher illusorisch zu glauben, dass Regierungen, Gesundheitsbehörden und Medien unabhängig voneinander handeln. Was durch sie spricht, ist vielmehr immer die wirtschaftlich-finanzielle Macht, die uns glauben machen will, dass sie nur für Verschwörungstheoretiker existiert; als ob sie plötzlich ausgestorben wäre wie die Dinosaurier oder zur Philanthropie mutiert wäre.

Wenn wir wissen wollen, wie "Killervarianten" geboren werden, sollten wir die Märkte fragen. Die besten Virologen arbeiten an der Wall Street. Es sind jene Händler, die bereits einen Monat vor dem Erscheinen von Omicron wussten, dass die Covid-Horror-Show wieder ausgestrahlt werden würde, wenn man die Preise der Aktien im so genannten Stay-at-Home-Korb betrachtet. Noch eklatanter als seine Vorgänger hat Omicron nichts Pandemisches an sich. Vielmehr stellt es, wie Geert Vanden Bossche behauptet, als "abgeschwächter Lebendimpfstoff" höchstwahrscheinlich eine "einzigartige Gelegenheit zum Aufbau einer Herdenimmunität" dar – eine natürliche Gelegenheit, die durch eine weitere Massenimpfungskampagne wahrscheinlich zunichte gemacht wird. Wie dem auch sei, die groteske Diskrepanz zwischen der Wirkung der Variante und den repressiven Maßnahmen, die in ihrem Namen ergriffen werden, lässt sich nur mit wirtschaftlichen Aspekten erklären: Omicron ist ein weiteres Instrument der finanziellen Einflussnahme.

Damit meine ich, dass seine unmittelbare Rolle darin besteht, den Inflationsschub kurzfristig einzudämmen, da die erneuten Angstkampagnen die Ausgaben und den Konsum dämpfen und verhindern, dass die riesige Geldmenge, die in den Finanzsektor gepumpt wird, als reale Nachfrage in der Wirtschaft zirkuliert. So können die Zentralbanken mit ihren sprichwörtlichen Bazookas weiterhin das mittlerweile metaphysische Ziel des Gelddrucks verfolgen, dessen Zweck es ist, die Finanzmärkte zu stützen, die vollgestopft sind mit toxischen Vermögenswerten (von MBS bis zu komplexen Derivaten), Zombie-Unternehmen und monströsen Beständen an Staatsschulden. Anders ausgedrückt: Die Zentralbanken fluten das Finanzsystem mit digitalem Geld, um erhebliche Zinserhöhungen abzuwehren. Denn allein der Gedanke an eine ernsthafte Anhebung der Zinssätze würde auf diesen Märkten, auf denen sich alles um die Verfügbarkeit von billigem Geld dreht, verschiedene Zeitbomben zünden.

In einem halbwegs funktionierenden Kapitalismus wird die Inflation gerade dadurch bekämpft, dass man die Kosten des Geldes erhöht. In einem anfälligen und überschuldeten Umfeld ist dies jedoch nicht möglich, da die Märkte, die durch das billige Geld in ständiger Aufregung gehalten werden, verheerende Folgen erleiden würden. Ein Anstieg der Zinssätze würde Kettenreaktionen in einem globalen System auslösen, das mehr durch fremdfinanzierte Spekulationen als durch das BIP angetrieben wird. Einerseits muss also die Gelddruckmaschine weiter aufgedreht werden, um die Finanzmärkte aufzublähen, andererseits muss die daraus resultierende Preisinflation in der realen Welt "mit Bedacht gesteuert" werden, um ein soziales Chaos zu vermeiden.

Rekapitulieren wir: Bei den Omicron-Varianten handelt es sich im Wesentlichen um deflationäre Maßnahmen, die darauf abzielen, die lockere Geldpolitik der Zentralbanken aufrechtzuerhalten und Zinserhöhungen zu verhindern, die die Bilanzen der meisten Finanzunternehmen zerstören und gleichzeitig die öffentlichen Schulden und deren Finanzierung gefährden würden. Staatsverschuldung und spekulatives Geldkapital sind natürlich eng miteinander verwoben. Eine drastische Abwertung des finanziellen Überbaus würde die Fähigkeit des Staates zur Finanzierung seiner Operationen untergraben. Besonders deutlich wird dies bei Ländern wie Italien und Griechenland, die in Bezug auf Omicron sofort die drakonischsten Maßnahmen ergriffen haben, um für weitere monetäre

Unterstützung zu plädieren: von der Ausweitung der Staatshilfen und des PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme der EZB) bis hin zur Revision des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts.

Aber da es im Kapitalismus keine kostenlosen Mahlzeiten gibt, bedeutet diese wahnsinnige Flucht nach vorn zwangsläufig mehr Armut und Reglementierung für (fast) alle, wobei sich die Mittelschicht bis an die Zähne verschuldet, um ihren Status zu bewahren. In diesem Sinne werden Varianten eingesetzt, um einen epochalen Wandel hin zu einem neofeudalen Typus eines alternden Kapitalismus zu bewältigen, der von einer monetären Seigniorage beherrscht wird und dessen Langlebigkeit jede optimistische Erwartung einer radikalen Transformation übersteigen dürfte.

Inflation: Private Laster und öffentliche Tugenden

Ich habe argumentiert, dass die jüngste Episode der Covid-Saga ihren Ursprung in einem konzertierten Versuch hat, die Inflation einzudämmen, die inzwischen so real ist, dass sogar der Vorsitzende der Fed, Powell, kürzlich gezwungen war, seine eigene mythologische Erzählung von ihrem vorübergehenden Charakter zu dementieren. In den USA liegt die Inflation jetzt bei 6,8 % auf Jahresbasis, dem höchsten Wert seit 1982. Und wenn wir die Hauspreise hinzuzählen, kommen wir leicht in den zweistelligen Bereich. Und die Lösung? Derzeit eine deflationäre Variante (die natürlich auch als Ablenkungsmanöver eingesetzt wird), zu der billige Zaubertricks wie die Berechnung der Verbraucherpreisinflation auf der Grundlage von Daten aus den Jahren 2019-2020 hinzukommen, um die Inflation künstlich niedrig zu halten.

Der derzeitige Inflationsanstieg ist nicht nur in den USA, sondern auch in Großbritannien (+5,1 % im November) rekordverdächtig und ist der schnellste in der Geschichte des Euro. Letzteres bereitet der EZB-Chefin Christine Lagarde Kopfzerbrechen, die sich Mitte Dezember gegen Zinserhöhungen entschied und das PEPP aussetzte (mit dem Versprechen, es wieder aufzunehmen, falls die "Pandemie" weiter anhält), um das traditionelle QE zu verstärken. Im Grunde ein weiterer Fall von "plus ça change, plus c'est la même chose". Da die Zentralbanken in Bezug auf die Geldpolitik in die Irre geführt werden, scheint die kontrollierte Steuerung der Inflation eine wesentliche Triebkraft der Pandemie-Erzählung zu sein, da sie für die allmähliche Schwächung und Übernahme der Realwirtschaft funktional ist. Die Abwertung von Währungen scheint ein Merkmal, kein Fehler, des Zentralbankwesens zu sein. Erinnern Sie sich an den Slogan des Weltwirtschaftsforums? Du wirst nichts besitzen, und du wirst glücklich sein! Kurz gesagt, dies geschieht nicht zufällig, sondern mit Absicht.

Mit anderen Worten: Inflation ist nützlich, um den autoritären Übergang zu einer globalen Zweiklassengesellschaft zu steuern, in der nur wenige die Kontrolle über die Geldmenge haben, während die meisten durch Armut, Kontrolle und Angst unterjocht werden. Dies ist, kurz gesagt, der kriminelle Weg des heutigen Kapitalismus. Und die Inflation ist auch ein gutes Mittel gegen die Staatsverschuldung, da die Masse an inflationärer Liquidität, die auf die Märkte geworfen wird, sowohl die Zinssätze als auch die Anleiherenditen drückt. Sollte die Zuspitzung der Fed Realität werden, könnten die Anleihen schnell steigen. Wir wiederholen jedoch den wichtigsten Punkt: Ein bedeutende Taper (Reduzierung der geldpolitischen Anreize der Zentralbank) wäre für fast alle Anlageklassen katastrophal und würde daher nur von kurzer Dauer sein. Aus diesem Grund wird uns heute ein Fake-Taper verkauft, denn die Bilanz der Fed hat sich in der Tat erhöht, seit Jerome Powell angekündigt hat, die Pandemiehilfe im November 2021 zurückzufahren. Das zeigt, dass der einzige gangbare Weg für die Eliten darin besteht, öffentlich so zu tun, als ob sie die Inflation bekämpfen, während sie sie privat weiter anheizen.

Nach zwei Jahren unerbittlicher Angriffe auf unsere Intelligenz sollten selbst die treuesten Verfechter des offiziellen Narrativs den Mut finden, dies zuzugeben: COVID-19 ist der Name der koordinierten Antwort auf eine zunehmend unkontrollierbare Systemimplosion. Die surreale Ausbreitung der Pandemie zeigt uns, dass ganze Gesellschaften als Geiseln der Reproduktion fiktiver Werte im Finanzsektor dienen, wo der Himmel die Grenzen zu sein scheint. Doch der Preis für die ständigen wild gewordenen Märkte sind endlose Varianten, vierteljährliche Impfprogramme, eine Welle nach der anderen des Medienterrors und eine ganze Reihe kafkaesker Notstandsregelungen, die darauf abzielen, 1) die Gelddruckmaschine am Laufen zu halten und gleichzeitig die Realwirtschaft zu unterdrücken, 2) uns an die Unterwerfung unter eine angebliche höhere Gewalt zu gewöhnen und 3) uns von dem abzulenken, was sich im Finanzolymp abspielt, wo das wahre Spiel, das über unser Schicksal entscheidet, stattfindet.

Wie alle Kriege rechtfertigt auch der "Krieg gegen Covid" das Drucken von Geld und niedrige Zinsen, was wiederum zu Inflation führt. Aber diese Logik kann sich heute nur in der Zentralisierung des Geldflusses auflösen. Aus kapitalistischer Sicht gibt es keinen anderen Ausweg. Denn der heutige Inflationsdruck, der Geldentwertung und Kaufkrafterosion bedeutet, ist nicht einfach eine Folge der Krise der Versorgungskette, wie man uns weismachen will. Vielmehr ist er die unvermeidliche Folge des Überangebots an fiktivem Geld, das nun mit der zerstörerischen Kraft einer Lawine auf den Boden fällt.

Neben ihrer deflationären Funktion spielen die Varianten aber auch eine ideologisch-aggressive Rolle: Sie schaffen den idealen Humus für weitere soziale Verschärfungen. Wenn alles nach Plan läuft, könnte der größte Teil der Menschheit bald in die monetäre Sklaverei gedrängt werden, die unsere Wohltäter als einzige Lösung für eine große Entwertung einführen werden, die sie nicht mehr zu tarnen vermögen. Deshalb müssen sie uns dazu erziehen, in Angst zu leben, und uns dazu zwingen, die neue Normalität als einen Zustand totaler Unsicherheit, Massenangst und Chaos zu verinnerlichen. In der gegenwärtigen Phase darf es keine Diskussion über die wirtschaftlichen Ursachen geben.

Das Unbeherrschbare beherrschen

Machen wir uns das große Ganze klar: Die Wirtschaft wird niemals zu dem für die gesellschaftliche Reproduktion notwendigen Wachstum zurückkehren können – es sei denn, diese Reproduktion wird durch den kontrollierten Abbau der Arbeitsgesellschaft auf ein Minimum reduziert. Seit Jahren haben wir eine falsche Wirtschaft genährt, die auf Staatsausgaben beruht, die durch den Ankauf von Vermögenswerten durch die Zentralbank und niedrige Zinssätze gestützt werden. Das hat nichts mit realem Wachstum zu tun. Wir sollten daher die Vergangenheit vergessen: Die Belle Epoque des sozialdemokratischen Kapitalismus ist endgültig vorbei. In einem liberalen Kontext kann es kein ausreichendes reales Wachstum mehr für die kapitalistische Reproduktion unserer Welt geben. Das hat einen immanenten und objektiven Grund, der erst bei einem Blick auf die historische Entwicklung unserer Produktionsweise deutlich wird: Seit den 1970er Jahren wird die wertschaffende Arbeit durch das Kapital selbst in seiner heiligen Allianz mit Wissenschaft und Technik unter dem Diktat des Wettbewerbs schrittweise zerschlagen – eine selbstverschuldete Beeinträchtigung, der sich die Funktionäre des "Notstandskapitalismus" beharrlich verweigern.

Aufgrund dessen, was Keynes bereits die Ära der "technologischen Arbeitslosigkeit" nannte (was Unterbeschäftigung und alle Arten von Lohndumping einschließt), ist das Kapital mit immer höherer organischer Zusammensetzung nicht in der Lage, ausreichend Mehrwert (sowohl relativ als auch absolut) aus der Lohnarbeit zu pressen, weshalb es sich kopfüber in die magische Welt des Finanzwesens stürzt, wo das Geld selbst zur Arbeit eingesetzt wird. Bekanntlich hatte Marx diesen Zustand mit seiner im dritten Band des Kapitals dargelegten

Theorie vom "tendenziellen Fall der Profitrate" vorausgesehen. Er konnte jedoch nicht die implosiven Auswirkungen der exponentiellen Zunahme der Automatisierung vorhersehen, die sich heute in der pathologischen Abhängigkeit von Volkswirtschaften, Staaten und damit ganzen Gesellschaften von Bergen fiktiven Geldes manifestieren, das zur ruinösen Entwertung bestimmt ist. Der finanzielle Zusammenbruch wird wahrscheinlich in Form einer Kernschmelze des Schuldenmarktes (der treibenden Kraft des gesamten Systems) erfolgen, was einen unkontrollierbaren Anstieg der Zinssätze sowie die Verdampfung des Dollars und anderer Fiat-Währungen auf der ganzen Welt zur Folge hätte.

Vorläufig wird dieses Ergebnis mit autoritären Mitteln hinausgezögert. Wie wir gesehen haben, wurde die Beschleunigung der monetären Kontrolle seit September 2019 durch das Einfrieren der Realwirtschaft mittels pandemischer Simulation ermöglicht. Indem sie die Massen mit einer unerbittlichen Dosis Virus-Phobie hypnotisierten und sie unter Hausarrest stellten, während sie auf das Wunderserum warteten (das sich, wie leicht vorhersehbar, vor allem für Big Pharma als wundersam erwies), erlaubten unsere politischen Machthaber, gesteuert von den Finanzeliten, den Zentralbanken, den Finanzsektor wieder aufzufüllen, während sie das Inflationsmonster kontrollierten.

Nach dem Scheitern der nekeynesianischen (öffentliche Ausgaben) und neoliberalen (Sparmaßnahmen und Deregulierung der Märkte) Politik sind wir nun in der Phase des "pandemischen Kapitalismus" angelangt, auf den bald weitere tyrannische Versuche folgen werden, das Unbeherrschbare zu beherrschen. Aus kapitalistischer Sicht ist die finanzielle Arroganz die unvermeidliche Folge der zunehmenden Unfähigkeit des Kapitals, neuen Mehrwert zu schaffen – ein Symptom mit so traumatischen Folgen, dass wir alles tun, um es zu vermeiden. Doch die Verlängerung des Ausnahmezustands wird uns nicht vor dem Crash bewahren, der uns wahrscheinlich als von oben gesteuerter Unfall treffen wird. Die Eliten wissen, dass eine plötzliche hyperinflationäre Überhitzung der Wirtschaft zu unkontrollierbaren Wellen von sozialen Unruhen führen würde. Aber sie wissen auch, dass sie versuchen können, den wirtschaftlichen Abschwung durch Notstandsnarrative und die schrittweise Versklavung der verängstigten Massen zu steuern.

Wir sollten uns daher vorbereiten. Zum Beispiel, indem wir autonome Netzwerke und Gemeinschaften aufbauen, die nicht von einem zerfallenden – und aus diesem Grund zunehmend gewalttätigen – Modell der sozialen Reproduktion abhängig sind. Die Politik, wie wir sie tagtäglich erleben, ist heute vollständig dem ökonomischen Dogma unterworfen und damit jeder emanzipatorischen Kraft beraubt. Die politische Linke hat sich für die blaue Pille entschieden und kann, wie Franco Berardi (Bifo) zusammenfasst, nur falsche Perspektiven bieten: "Es gibt keinen politischen Ausweg aus der Apokalypse. Seit dreißig Jahren ist die Linke das wichtigste politische Instrument der ultrakapitalistischen Offensive, und wer seine Hoffnungen in die Linke investiert, ist ein Schwachkopf, der es verdient, verraten zu werden, denn Verrat ist die einzige Tätigkeit, die die Linke kompetent ausüben kann."

Wenn wir das, was von unserer kritischen Unabhängigkeit und unserer Menschenwürde übrig geblieben ist, und vor allem die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für unsere Kinder schützen wollen, müssen wir uns zumindest geistig von dieser fesselnden Unterwerfung unter eine Pseudopandemie befreien, die von einer konzerngesteuerten Art von Szientismus unterstützt wird, der inzwischen zur Weltreligion aufgestiegen ist. Dies ist der erste und grundlegende Schritt zur Emanzipation aus der derzeitigen Sackgasse. Gleichzeitig müssen wir eine politische Kapitalismuskritik rehabilitieren, die als Weltanschauung gedacht ist, d.h. als eine Weltanschauung, die in der dialektischen Beziehung zwischen Geld und Arbeit verkörpert ist und auf die Schaffung von Mehrwert, Waren und Profit abzielt. Ob es uns gefällt oder nicht, im Zeitalter der beschleunigten technologischen Automatisierung ist diese Welt ein lebender Toter, der sich nur durch eine totalitäre Wende am Leben erhalten kann.

Wenn wir den kommenden Tsunami der sozialen Barbarei vermeiden wollen, müssen wir irgendwann in naher Zukunft die Beziehung zwischen Arbeit, Gemeinschaft und gesellschaftlichem Reichtum über ihre kapitalistische Bedeutung hinaus neu definieren. Dazu müssen wir eine dritte Pille schlucken, die jedoch erst verfügbar sein wird, wenn wir einen sinnvollen Volkswiderstand gegen die sozioökonomische Tyrannei organisieren, die durch den "Notfallkapitalismus" legitimiert ist.

Autor

Fabio Vighi ist Professor für Kritische Theorie und Italienisch an der Universität Cardiff, Großbritannien. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehören Critical Theory and the Crisis of Contemporary Capitalism (Bloomsbury 2015, mit Heiko Feldner) und Crisi di valore: Lacan, Marx e il crepuscolo della società del lavoro (Mimesis 2018).

<https://blog.bastian-barucker.de/kontrollierte-zerstoerung/>